

# WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

Adresse dieses Artikels:

<https://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/wolfenbuettel/article228540353/Stiftung-schafft-200-Wohnungen-in-Wolfenbuettel.html>

## Stiftung schafft 200 Wohnungen in Wolfenbüttel **WZ+**

**WOLFENBÜTTEL.** Die Moses Mendelsohn Stiftung fördert Bildung, Erziehung, Wissenschaft und Forschung auf dem Feld der europäisch-jüdischen Geschichte und Kultur.

*Karl-Ernst Hueske*

25.02.2020 - 11:15 Uhr



Baupläne der Moses Mendelsohn Stiftung für die ehemalige Samsonschule am Neuen Weg in Wolfenbüttel existieren bereits.

Foto: Karl-Ernst Hueske

Die Moses Mendelsohn Stiftung plant in Wolfenbüttel den Umbau der Samsonschule zu einem Studentenwohnheim sowie 70 Neubauwohnungen in vier Mehrfamilienhäusern auf dem bisherigen Mitarbeiterparkplatz des Klinikums hinter



der Schule neben dem Ärztehaus (wir berichteten bereits). Aber wer verbirgt sich hinter der Moses Mendelsohn Stiftung mit gegenwärtigem Sitz in Erlangen und Berlin? Das Motto der Stiftung stammt von Moses Mendelsohn (lebte von 1729 bis 1786), dem bekannten deutschen Philosophen der Aufklärung und Freund Lessings, der in der Figur des Nathans Züge von Mendelsohn verarbeitet hat. Das Motto der Stiftung lautet: „Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun - das ist die Bestimmung des Menschen.“

Die Stiftung steht nach eigenen Angaben in der Tradition der 1929 gegründeten „Moses Mendelsohn Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften“. Sie fördert Bildung, Erziehung, Wissenschaft und Forschung auf dem Feld der europäisch-jüdischen Geschichte und Kultur. Darüber hinaus versteht sich die Stiftung als Dachgesellschaft für die bereits seit Jahren erfolgreich arbeitende Moses Mendelsohn Akademie in Halberstadt und das Moses Mendelsohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien in Potsdam.

Den Kontakt zur Stiftung knüpfte für Wolfenbüttel im vergangenen Jahr der Kulturstadtvereinsvorsitzende Professor Dr. Christoph Helm, der am Rande eines Vortrages in der Herzog August Bibliothek zur Eröffnung des Themenjahres über jüdische Traditionen in Wolfenbüttel den Vorsitzenden der Stiftung, Prof. Dr. Julius H. Schoeps, auf das leerstehende und von der Stadt zum Verkauf angebotene riesige Backsteingebäude am Ortseingang von Wolfenbüttel aus Richtung Braunschweig kommend aufmerksam machte.

Die Stiftung fördert Projekte in Wissenschaft und Kultur, die sich im Sinne von Moses Mendelsohn der Aufklärung, Vernunft und Toleranz verpflichtet fühlen. Für die Stiftung ist die ehemalige Samsonschule ein ideales Projekt, da die Stiftung Gesellschafterin der GBI-Unternehmensgruppe sowie von Nord Project ist und die engagieren sich nach eigenen Aussagen für gemeinnützige Bauprojekte, die der deutsch-jüdischen Verständigung dienen. So entstanden beziehungsweise entstehen durch diese Unternehmensgruppe kleine Apartments für Menschen, die flexibel sein müssen wie Studierende, Künstler oder Freiberufler. Bis zu 130 App

artements für Studierende der Ostfalia-Hochschule will die Stiftung bis 2023 in der ehemaligen Samsonschule in Wolfenbüttel schaffen, wo bis zur Schließung vor einigen Jahrzehnten das Internat der Handwerkskammer untergebracht war.

In der Moses Mendelsohn Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG sind die Unternehmens- und Immobilienbeteiligungen zusammengefasst, die der Stiftung langfristig Vermögen und Ertrag sichern für ihre zahlreichen Projekte, zu denen zum Beispiel die Rekonstruktion von jüdischen Grabsteinen, aber auch die Sichtung und Sicherung des deutsch-jüdischen Kulturerbes zählt oder die Erarbeitung von Augenzeugen-Handreichungen für Schulen von überlebenden Opfern des Nationalsozialismus.



Die Samsonschule wurde 1786 vom Hofbankier Philipp Samson als Talmud-Thoraschule gegründet, die vor allem ärmeren jüdischen Glaubensgenossen zu höherer Bildung verhalf. Im 19. Jahrhundert folgte die Entwicklung zu einer angesehenen jüdischen Freischule, in der jüdische wie christliche Schüler unterrichtet wurden. „Mit diesem Konzept war die Samsonschule bis in die 1920er Jahre vorbildlich für das Miteinander der Religionen und Kulturen“, weiß Professor Julius H. Schoeps, Vorstand der Moses Mendelssohn Stiftung: „Dieses Erbe wollen wir für zukünftige Generationen bewahren, indem wir mit diesem Projekt den verschiedenen Religionen und Kulturen Raum geben, sich zu entfalten.“ Das ursprüngliche Gebäude der Schule soll deshalb als deutsch-jüdisches Kulturdenkmal erhalten bleiben, mit Veranstaltungs- und Gemeinschaftsräumen sowie einer Ausstellungsfläche. Dort gibt es die Möglichkeit, die wechselvolle Geschichte dieses außergewöhnlichen Schultyps zu präsentieren, teilte die Stiftung mit. Schoeps: „Damit wollen wir die Erinnerung an ein wichtiges Kapitel deutsch-jüdischer Beziehungsgeschichte wachhalten“.

Mit dem Projekt „Quartier Samsonschule“ will die Moses Mendelssohn Stiftung darüber hinaus ein Zeichen setzen. „Träume müssen nicht Träume bleiben“, so Schoeps: „Mit dem Projekt wollen wir deutlich machen, dass auch in Zukunft ein friedliches Miteinander und Zusammenleben der Menschen und Kulturen möglich ist.“ Da die Moses Mendelssohn Stiftung im nur 50 Kilometer entfernten Halberstadt ebenfalls seit inzwischen 30 Jahren aktiv ist – unter anderem mit der Moses Mendelssohn Akademie und dem Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur – plant der Vorstand eine enge Zusammenarbeit beider Standorte.

Ehe es zur Verwirklichung dieses Projektes kommt, muss noch der Rat dem Verkauf der Samsonschule zustimmen. Und es muss noch ein Bebauungsplan für das Gelände am Neuen Weg erstellt werden.

### Ihre Meinung

Kommentieren als **Akademie**

**KOMMENTIEREN**

Verbleibende Zeichen: 3000

